

# Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw, Notationsdruck:  
H. Celschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:  
Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke  
Sämtliche in Calw, D. U. I. 57: 3000. Geschäftsstelle: Altes  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 4.  
Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene  
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

## Calwer Tagblatt

Bezugpreis: Ausgabe A durch Träger monatlich 1.50 RM.  
und 15 Pfg. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfg.  
Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich 1.50 RM.  
einschl. 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B 1.50 RM.  
einschl. 18 Pfg. Zeitungsgeld, zuzügl. 20 Pfg. Postgebühr.  
Ausgabe A zuzügl. 15 Pfg. für „Schwäbische Sonntagspost“.  
Anzeigenpreis: Der großformatige 46 mm-Platz 7 Pfg. Text-  
teil mm 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Mengenrabatt E.  
Erfüllungsort für beide Zeile Calw.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Allgemeines Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Nr. 35

Calw, Freitag, 12. Februar 1937

4. (111.) Jahrgang

## Riesiges Rüstungsprogramm in England

### Die Regierung fordert 400 Millionen Pfund Sterling für Rüstungszwecke

London, 11. Februar

Donnerstag nachmittag teilte Schatzkanzler Reville Chamberlain im Unterhaus mit, daß die britische Regierung beabsichtigt, sich für Rüstungszwecke vom Parlament eine Generalvollmacht zur Aufnahme von Kapital oder zur Verwendung erzielter Haushaltsüberschüsse in der Gesamthöhe von 400 Millionen Pfund Sterling geben zu lassen.

Diese Regierungsvorlage wird im Unterhaus beschleunigt eingebracht und erledigt werden. Schatzkanzler Reville Chamberlain begründete ausführlich die Vorlage.

Nach der Erklärung des Schatzkanzlers entwickelte sich ein lebhaftes Wortgefecht. Der Oppositionsführer Attlee fragte den Schatzkanzler, ob er dem Unterhaus Gelegenheit geben wolle, den vollen Umfang der Regierungsvorschläge kennen zu lernen, bevor die Beratung eines Planes beginne, der für Friedenszeiten noch nicht dagesewen sei.

In Stelle des Schatzkanzlers erwiderte Ministerpräsident Baldwin, daß im Unterhaus eine große Aussprache über das Rüstungsproblem in seiner Gesamtheit stattfinden werde.

Attlee bezeichnete es hierauf als völlig unzulässig, daß das Unterhaus eine derartige Maßnahme beziehe, die im wesentlichen einer Kriegsmassnahme entspreche, ohne vorher im Besitz der für die Aussprache nötigen Unterlagen zu sein. Baldwin entgegnete, daß gerade diese Frage noch der näheren Prüfung bedürfe.

Der oppositionelle Arbeiterpartei-Edward Williams fragte dann, ob der Ministerpräsident nicht der Ansicht sei, daß der Kern der Erklärung Chamberlains der Wählererschaft unterbreitet werden müsse. Eine Antwort wurde hierauf nicht erteilt.

Wie verlautet, findet die Hauptaussprache über die neue englische Rüstungsanleihe am kommenden Mittwoch im Unterhaus statt.

Wie zu der von der englischen Regierung erbetenen Generalvollmacht über die Auflegung von Rüstungsanleihen bis zum Gesamtbetrag von 400 Millionen Pfund ergänzend verlautet, wird dieser Betrag nicht unbedingt bis zu seiner vollen Höhe erschöpft werden. Die Regierung beabsichtigt vielmehr,

den Umfang der alljährlich durch Anleihe aufzunehmenden Beträge je nach den Erfordernissen der internationalen Lage festzusetzen. Andererseits muß betont werden, daß die Ausgaben für die drei Waffengattungen auch weiterhin in den Vorkurschlägen der Haushalte enthalten sein werden. Die durch Anleihe aufzubringenden Beträge werden also ausschließlich für das zusätzliche Rüstungsprogramm verwendet werden, soweit hierfür im ordentlichen Haushalt keine Deckung vorhanden ist.

### v. Ribbentrop im Londoner Außenamt

Botschafter von Ribbentrop suchte gestern nachm. Lordfiegelbewahrer Viscount Halifax, der den Außenminister Eden während seines

Urlaubs vertritt, im Londoner Außenamt auf. In einer zweistündigen Unterredung besprach er mit ihm die verschiedenen Fragen, die das Interesse beider Länder berühren.

### Moskau narret den Londoner Ausschuss

London, 11. Februar

Während der Nichtteilnahme des Ausschusses bzw. sein Unterausschuss in Anwesenheit des deutschen Botschafters von Ribbentrop die Beratungen über den Kontrollplan fortsetzte, hat die Sowjetregierung nach einer Mitteilung der „Daily Mail“ den spanischen Bolschewisten in Paris einen Kredit von 5,7 Millionen Franken zum Ankauf von Waffen eröffnet. Der Kredit ist durch das von den spanischen Bolschewisten nach Paris geschaffte Gold der spanischen Nationalbank gedeckt.

## Fördert den Reichsberufswettkampf!

### Ein Aufruf von Dr. Ley und Valbur von Schirach an die Betriebsführer

Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Valbur von Schirach, haben zum Beginn des vierten Reichsberufswettkampfes folgenden Aufruf erlassen:

Der Reichsberufswettkampf dieses Jahres hat den besonderen Sinn, die deutsche Jugend ideell und praktisch für das große Werk des Vierjahresplanes zu aktivieren. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, in der Erfüllung der reichseinheitlichen Aufgaben die Mängel in seiner Berufsausbildung zu erkennen. Er wird diese Schwächen durch geeignete Maßnahmen zu beseitigen trachten. Das bedeutet eine Leistungssteigerung für jeden Betrieb. Die deutsche Jugend bekennt sich nicht mit Zwang, sondern mit Freiwilligkeit zur Leistungssteigerung. Durch die Deutsche Arbeitsfront vollzieht nun der deutsche Arbeiter selbst die Finanzierung dieses Werkes für die Wirtschaft. Wir richten daher auch an alle Betriebsführer den dringenden Aufruf: Fördert den Reichsberufswettkampf! Stellt Räume für den Wettbewerb zur Verfügung! Gebt den Mitarbeitern und Teilnehmern frei und bezahlt die durch den Wettkampf ausfallende Arbeitszeit! Der Dank der Jugend ist euch gewiß!

### Die Eröffnung des RWBK.

Mit einer Großkundgebung im Sportpalast wurde am Mittwochabend der vierte Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend eröffnet. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Valbur von Schirach, verkündeten vor 15 000 Hitlerjugenden und BDM-Mädels, die sich für den Reichsberufswettkampf in Berlin gemeldet haben, den Beginn dieses großen Leistungswettbewerbes.

Ein Spalier von Fackelträgern der HJ erwartete den Reichsjugendführer und den Leiter der Deutschen Arbeitsfront vor dem Eingang zum Sportpalast. Reichsjugendführer Valbur von Schirach erklärte: Das, was manchen Leuten bei der Eröffnung des ersten Reichsberufswettkampfes als ausichtsloser Versuch erschien, ist heute stolze Tradition und Wirklichkeit geworden, die aus dem Leben der deutschen Nation nicht mehr fortzudenken sind. Er dankte der Deutschen Arbeitsfront für ihre gewaltige Hilfe an diesem großen Werk und für ihre unentwegte Treue und selbstlose Mitarbeit an dieser größten erzieherischen Aktion, die die Menschheit kennt. Besonders dankte er dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der, wie er erklärte, unlösbar mit der deutschen Jugend verbunden sei, dafür, was dieser im Rahmen des Berufswettkampfes und darüber hinaus für die deutsche Jugend seit vielen Jahren geleistet hat. Der schönste Dank, den die Jugend der Arbeitsfront und ihrem Leiter abstatten könne, ist, daß sich für den diesjährigen Berufswettkampf 1,8 Millionen freiwillige Teilnehmer gemeldet haben.

Der Reichsjugendführer erklärte weiter: Ich habe mit dem Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront im Zusammenhang mit dem diesjährigen Reichsberufswettkampf ein Übereinkommen geschlossen, das aus den Erfahrungen, die aus der praktischen Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Hitler-Jugend in den vergangenen Jahren gesammelt wurden, die praktische Konsequenz zieht:

Ich habe als Jugendführer des Deutschen Reiches die Berufserziehung der deutschen Jugend der Deutschen Arbeitsfront feierlich übertragen. Ich werde die Jugend aufrufen, sich ihrer berufserzieherischen Pflichten im Rahmen der Deutschen Arbeitsfront zu unterziehen, weil die DAF, in Zusammenarbeit mit der Jugendbewegung Adolf Hitlers unter Beweis gestellt hat, daß sie praktisch in der Lage ist, berufserzieherische Arbeit zu leisten. Wenn die DAF, ihre von der ganzen Welt bewunderte Leistung vollbringen konnte, so ist es eine nationalsozialistische Pflicht, daß ich meinerseits die Jugend aufrufe, allein der DAF ihre Berufserziehung zu überlassen.

(Schluß auf Seite 2)

## Das Neueste in Kürze

Die letzten Ereignisse aus aller Welt

In der Deutschlandhalle fand gestern abend eine vom Reichsbund der Kinderreichen gemeinsam mit der DAF, und der HJ. veranstaltete Großkundgebung statt. Es sprachen Reichsbundesleiter Stüme, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsjugendführer Valbur v. Schirach und der Leiter des Massenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Walter Groh. Deutschland, so sagte Dr. Groh, muß Kinderland werden! Es muß mächtiger werden im Strom des Blutes, der in die Zukunft wakt.

In einer Unterredung mit Obergebietsführer Armann über den RWBK, führte dieser aus: In diesem Jahre nehmen insgesamt mehr als 1,8 Millionen Jugendliche — 1,2 Millionen Jungen und 600 000 Mädchen — am Berufswettkampf teil. Das sind mehr als 90 v. H. der in Frage kommenden Jahrgänge. Auf der Grundlage der Freiwilligkeit hat sich also nahezu die gesamte deutsche schaffende Jugend zur beruflichen Leistungssteigerung bekennt.

Auf einer Tagung der Gauführer des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und der Gauvorsitzenden des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sprachen gestern in Berlin Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Reichssportführer von Tschammer und Osten im Anschluß an eine Besichtigung der Reichsakademie für Leibesübungen über Fragen der Leibeserziehung.

In Avignon (Südfrankreich) erfolgte gestern nachmittags eine schwere Explosion in einem dreistöckigen Gebäude, der ein Brand folgte. Die Wucht der Explosion brachte das Gebäude, in dem sich eine Waffenhandlung befand, und die benachbarten Häuser zum Einstürzen. Bisher hat man vier Opfer bergen können, die schwer verletzt sind. Man schätzt aber, daß ungefähr noch zwölf Personen unter den Trümmern begraben sind.

Der Vormarsch der nationalen Truppen in Südspanien geht unaufhaltsam weiter. Die nationalen Sender berichten, daß die Stadt Motril von den nationalen Truppen unter Queipo de Llano eingenommen worden ist. Motril liegt mehr als 80 Kilometer von Malaga entfernt.

Dem türkischen Ministerrat wurde eine Abänderung des Wehrpflichtgesetzes vorgelegt, wonach nun auch die türkischen Frauen im Alter von 16 bis 65 Jahren durch das Gesetz in das System der Landesverpflichtung einbezogen werden. Einzelheiten über den geplanten Einfluß der Frau sind noch nicht festgelegt.

## Der Führer übergibt den Verwaltungsneubau der NSDAP seiner Bestimmung

München, 11. Februar

Am Donnerstag übergab der Führer den Verwaltungsneubau der NSDAP, am königlichen Platz in München, einen bei beiden Führerneubauten, dem Reichsschatzmeister Schwarz und führte ihn in seine neuen Amtsräume ein. Obwohl die Ankunft des Führers, der, von der Reichshauptstadt kommend, sich vom Münchner Hauptbahnhof unmittelbar zum königlichen Platz begab, nicht bekannt gegeben worden war, hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge, auch mehrere Schulklassen, eingefunden, die den Führer herzlich begrüßten.

Bei der ersten Besichtigung des Verwaltungsneubaus nach seiner Fertigstellung übernahmen die Witwe des genialen Schöpfers der Parteibauten, Frau Troost, und Professor Gall, der Leiter des Ateliers Troost, die Führung durch den Lichthof, die Zentralkartei der NSDAP, die im Kellergehoß untergebrachten riesigen Säle mit den Aktenchränken, das Arbeitszimmer des Reichsschatzmeisters, wo die einzelnen Amtsleiter dem Führer vorgestellt wurden. Nach der Besichtigung des Büchereisaales, der technischen Einrichtungen und der für die Gesellschaft bestimmten Räume sprach der Führer den Schöpfern des Hauses seine hohe Anerkennung für den wunderbaren Bau aus. Der Führer weifte dann noch längere Zeit in dem seiner Vollendung entgegengehenden Führerneubau.

## Kinder auf die Barrikaden gerufen!

### Panikstimmung in Madrid — Die letzte Hoffnung: Moskau!

pl. Biffabon, 11. Februar.

Während die nationale Südarmerie die Säuberung des eroberten Gebietes und den Vormarsch längs der Küste östlich von Malaga erfolgreich fortsetzt, herrscht im Lager der spanischen Bolschewisten eine verheerende Panik. Das Hauptquartier der bolschewistischen Südgruppe ist auf Anordnung der Bolschewistenhauptlinge Caballero und Prieto nicht nach Almeria, das angesichts des Glanzes der nationalen Truppen nicht mehr für haltbar angesehen wird, sondern weit bis nach Cartagena zurückverlegt worden, wo auch schon zahlreiche sowjetrussische Generäle eingetroffen sind. Gleichzeitig haben diese beiden „Minister“ vom Generalsekretär der kommunistischen Partei Spaniens, Diaz, verlangt, daß er für die Heranschaffung von mindestens 50 000 Sowjetbewaffneten Sorge trage, um die Lage zu retten.

Auch die Rundfunkmitteilungen der spanischen Sender geben bemerkenswerte Aufschlüsse über das Chaos bei den Bolschewisten. So hat der „Außenminister“ del Vayo erklärt, daß der Fall Malagas den Bolschewisten mehr Verluste gekostet hat als die dreimonatige Belagerung Madrids. Die kommunistische Partei Spaniens hat einen präventiven Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: „Infolge des ständigen Vordrückens der Franco-Truppen ergibt sich für

Madrid die große Gefahr, isoliert zu werden. Angesichts des Ernstes der Lage ist die sofortige Mobilisierung der Zivilbevölkerung erforderlich. Die Jugend beider Geschlechter muß sich bereit halten, auf den Barrikaden zu kämpfen.“

Einen breiten Raum in den rotspanischen Rundfunksendungen nehmen die gegenseitigen Beschuldigungen ein. So beschuldigt der Bolschewisten-sender „Union Radio“ in Madrid die „Volksfront“-Hauptlinge von Malaga, kurz vor der Einnahme der Stadt durch die nationalen Truppen die günstige Gelegenheit wahrgenommen zu haben, mit großen Mengen von Geld und Schmutz — die Herkunft wird verschwiegen! — zu entfliehen. Der Anarchisten-sender Barcelona hingegen zählte die Niederlagen auf, die auf die Rechnung Largo Caballeros kommen: Arun, San Sebastian, Siverra, Malaga und die Einkreisung Madrids. Zu den „Erfolgen“ des „Marine- und Luftministers“ Prieto rechnete der Sender die ständige Bombardierung Madrids, die Isolierung durch die Blockade und den Verlust der Kontrolle über das Mittelmeer. In Valencia kam es zu Kundgebungen vor dem Hause Largo Caballeros; alle weiteren Kundgebungen wurden streng verboten und der „große Belagerungszustand“ über die Stadt verhängt.

## Die Eröffnung des RBWK.

(Schluß von Seite 1)

Die Selbsterziehung der jungen Generation ist ein Programmpunkt der nationalsozialistischen Partei geworden. Innerhalb der Millionenbewegung der Hitler-Jugend wird der Beweis dafür angetreten, daß der Satz: „Jugend muß von Jugend geführt werden“, den der Führer mit einst auf den Weg gab, auf allen Lebensgebieten der jungen Generation seine Richtigkeit und Gültigkeit besitzt. Mit Methoden der Bürokratie ist kein Berufswettkampf gegründet worden, aber mit den erzieherischen Grundgedanken der Hitler-Jugend ist es möglich geworden, daß sich freiwillig 1,8 Millionen bester deutscher Jungen und Mädchen daran beteiligen. Damit ist für alle Zeit die Richtigkeit unserer Forderungen und unserer Anschauungen bewiesen.

Weiter stellte der Reichsjugendführer als praktische Auswertung der vorausgegangenen drei Berufswettkämpfe fest, daß die HJ bei diesen Wettkämpfen in allen Fällen besser abgeschnitten habe als die nicht organisierte Jugend. Was früher Parteien versprochen, aber nicht gehalten hätten, daß dem deutschen Arbeiterjugend der Weg an die Spitze des Staates frei sein solle, das habe der Nationalsozialismus wahr gemacht. Unter begeisterten Kundgebungen schloß der Reichsjugendführer mit dem Ruf: „Mit Gott für Deutschland, mit Gott für Adolf Hitler!“

Von jubelndem Beifall der Jungen und Mädchen begrüßt, ergriff dann der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, das Wort. Er stellte an den Beginn seiner großangelegten Rede grundsätzliche Ausführungen über das Verhältnis von Partei und Staat. Während die Partei die Probleme, so neu und schwierig sie auch sein mögen, anpakt und löst, müsse der Staat hingegen das wahre, was die Partei erobert hat, verankern, befestigen und verwirklichen. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte Dr. Ley drei Grundsätze, die von der deutschen Jugend mit stürmischen Beifall aufgenommen wurden. „Die Menschenführung ist Sache der Partei“, so erklärte Dr. Ley, „und die Partei macht eifrigst darüber, daß keine andere Institution sich in dieses ihr Recht einmischt, und sie ist auch nicht gewillt, mit irgendeiner Institution diese Menschenführung zu teilen.“ Als zweiten Grundsatz verkündete er: „Die Erziehung des deutschen Volkes gehört allein der Partei, die Erziehung der Jugend gehört allein der Hitler-Jugend.“ Dr. Ley erinnerte daran, daß der Satz des Führers, „Jugend muß von Jugend geführt werden“, umfänglich bis in allerletzte Tiefen sei, aber nur durch seine Erfüllung sei eine solche totale Betreuung der deutschen Jugend möglich geworden, die es noch nie gegeben habe, weder im deutschen Volk, noch sonstwo in der Welt.

„Ich erkläre es offen“, rief Dr. Ley unter stürmischem Beifall aus: „Für mich gibt es in Deutschland für die deutsche Jugend nur zwei Erziehungsmomente: das Elternhaus und die Hitler-Jugend!“

Lange Zeit hat man der HJ, jeden erzieherischen Wert absprechen wollen, durch die Tat hat jedoch die HJ, bewiesen, daß sie den einzigen und alleinigen erzieherischen Wert neben dem Elternhaus darstellt. Als dritten Grundsatz schließlich betonte Dr. Ley den Wert des Wettkampfes, des Wettstreits als des besten Erziehungsmoments. „Wir wollen die Menschen in unserem Lande wetteifern lassen, sie dadurch zur höchsten Leistung bringen, wir wollen eine natürliche Auslese treiben.“ Besondere Dankesworte widmete Dr. Ley dem Obergebietsführer Armann, der im Reichsberufswettkampf etwas aufgebaut habe, was in der Welt noch nicht da war.

Stehend hörten die Tausende deutscher Jungen und Mädchen das Bekenntnis zum Führer Adolf Hitler, mit dem Dr. Ley seine Ausführungen schloß: „Wir glauben auf dieser Erde allein an Adolf Hitler. Wir glauben, daß der Nationalsozialismus der alleinseligmachende Glaube

unseres Volkes ist. Wir glauben, daß es einen Herrgott im Himmel gibt, der uns geschaffen hat, der uns führt und lenkt und sichtbarlich segnet, und wir glauben, daß dieser Herrgott uns Adolf Hitler gesandt hat, damit Deutschland für alle Ewigkeit ein Fundament seiner Existenz habe. Adolf Hitler — Sieg Heil!“

Mit dem Riede „Unsere Fahne flattert uns voran“ fand die eindrucksvolle Eröffnungsfundgebung zum Reichsberufswettkampf 1937 ihr Ende.

## Schnüffeleien der Pariser Geheimpolizei

### Auffsehenerregende Indiskretionen zur britischen Thronkrise

11. Paris, 11. Februar

Der kommunistische Kammerabgeordnete Péri macht in der „Humanité“ aufsehenerregende Mitteilungen über die Vorgeschichte der britischen Thronkrise im Dezember v. J. Danach hat Frankreich, um einer vermeintlichen Gefahr für die Außenpolitik „Edens“, die in Paris, auch bei den Kommunisten, volle Zustimmung findet, zuvorzukommen, die britische Thronkrise eingeleitet. Es soll die französische Geheimpolizei gewesen sein, die Aktien über das Privatleben einer an der Thronkrise beteiligten Person geliefert und dadurch wesentlich zur Entfesselung der Thronkrise beigetragen hat.

In englandsfreundlichen Pariser Kreisen sind diese Enthüllungen mit großer Bestür-

zung aufgenommen worden, da sie als eine peinliche Belastung der französisch-britischen Beziehungen betrachtet werden. Der „Jour“ schreibt dazu: „Wir glauben keinen Augenblick an die angebliche Germanophilie Eduards VIII., aber was die der französischen Polizei nachgesagte Rolle betrifft, so dürfte sie leider wahr sein. Herr Péri schöpft seine Informationen aus höchsten offiziellen Quellen. Für uns Franzosen, die sich nicht in die innere Politik unserer Nachbarn einmischen wollen, ist es skandalös, aus halbamtlichen Quellen zu erfahren, daß die französische Regierung an der Offensive, die zum Wechsel des Inhabers der Krone Englands führen sollte, maßgebend beteiligt war.“

Der Pariser „Jour“ bestätigt, daß die französische Regierung, obwohl sie die spanische Nationalregierung noch nicht anerkannt hat, gezwungen war, in wirtschaftliche Verhandlungen mit ihr einzutreten. Bereits am 4. Januar sei ein Abkommen zustande gekommen, durch das die Regierung Franco die Die-

## Der Henker von Malaga festgenommen

### Roter Durchbruchversuch auf Madrid im Feuer der Nationalen gescheitert

11. Salamanca, 11. Februar

Die Säuberungsaktionen der nationalen Truppen in der Provinz Malaga nähern sich ihrem Ende. Schon beginnt überall wieder das normale Leben: Autobuslinien und Straßenbahnen haben den Verkehr aufgenommen, Lebensmitteltransporte in die von den Bolschewisten ausgeplünderten Städte und Dörfer sind unterwegs, die Ordnung ist wieder zurückgekehrt. Die nationalen Truppen machten dabei einen wertvollen Fang: Es gelang ihnen, mehr als 30 Kommunisten, darunter drei Weiber, die an Geiselerziehungen beteiligt waren, festzunehmen. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Henker von Malaga, der spanische Kommunist Lobero, der nach dem Zusammenbruch des asturischen Aufstandes nach Moskau geflohen war, dort die sowjetrussische Staatsangehörigkeit erhielt und im letzten Sommer nach Malaga kam, um die Nordtischeka zu organisieren. Er hat in den letzten Tagen in Malaga mehrere hundert „Todesurteile“ vollstreckt. Die Verhandlung gegen ihn wird öffentlich stattfinden.

Von den Fronten wird berichtet: An der Küste geht der Vormarsch der nationalen Südarmer weiter. Im Abschnitt Jaen wurden bolschewistische Entlastungsangriffe bei Alcala la Real und Pinos Puente mit schweren Verlusten für die roten Horden abgewiesen. Bei der Säuberungsaktion in den Gebirgen um Malaga fand man eine größere Zahl Feldgeschütze, die die Bolschewisten auf der eiligen Flucht in eine Bergschlucht geworfen hatten. Vor Madrid versuchten die Bolschewisten mit einer zwanzig Wagen starken Panzerkolonne auf der Straße Valencia-Madrid in die Hauptstadt durchzubringen. Ein Teil der Wagen blieb im Feuer der nationalen Truppen liegen, die übrigen machten schleunigst kehrt. Nicht ein-

zwei Wagen ist nach Madrid durchgekommen.

Die Fliegertätigkeit ist auf Seite der Nationaltruppen äußerst reger. Nationale Flieger versenkten durch Bombenwürfe einen im Hafen von Almeria liegenden 2500-Tonnen-Dampfer; bei Granada wurden zwei bolschewistische zweimotorige Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Die bolschewistischen Stellungen längs des Manzanares- und Jaramaflusses südlich von Madrid wurden erfolgreich bombardiert. Nationale Kriegsschiffe haben erneut Almeria beschossen.

Bei den Kämpfen um Ciempozuelos südlich von Madrid ist, wie erst jetzt bekannt wird, eine ganze 1300 Mann starke Abteilung der „Internationalen Brigade“, darunter ein französischer Oberst und zwei französische Hauptleute, ums Leben gekommen. Aus Rache für die Besetzung von Malaga haben die Bolschewisten in Bilbao am Mittwochmorgen 66 Geiseln erschossen.

### 41 Sowjetoffiziere gemäßigelt

Gegen 41 Sowjetoffiziere, die für den Verlust Malagas verantwortlich gemacht werden, wurde ein Verfahren eingeleitet. Man rechnet mit ihrer Verurteilung zum Tode durch ein sowjetrussisches O.P.U.-Sondergericht.

### Französisches Gold für Eisen und Tomaten

Paris, 11. Februar.

Der Pariser „Jour“ bestätigt, daß die französische Regierung, obwohl sie die spanische Nationalregierung noch nicht anerkannt hat, gezwungen war, in wirtschaftliche Verhandlungen mit ihr einzutreten. Bereits am 4. Januar sei ein Abkommen zustande gekommen, durch das die Regierung Franco die Die-

## Sowjet-Kurier erschossen

—rp. Warschau, 11. Februar

Nach einer Meldung aus Moskau ist der Kurier des sowjetrussischen Außenkommissariats Gorschikowski als „Tropf“ in Minsk von O.P.U.-Beamten festgenommen und bei einem angeblichen Fluchtversuch erschossen worden. Außer den nach Moskau zitierten Oberbefehlshabern der Roten Armee in der Ukraine soll auch der Kommandant des Kreuzers „Komintern“, Galschew, in Sebastopol wegen einer „Verschwörung gegen „Stalin“ verhaftet worden sein.

### Neue Komintern-Aktion in China

11. Paris, 11. Februar.

Nach Meldungen aus Schanghai ist der mit reichen Geldmitteln ausgestattete Sowjetjude Borodin-Gruseberg in China wieder an der Arbeit mit dem Auftrag der Komintern, alle linksgerichteten Elemente in China unter der Parole des Kampfes gegen Japan zusammenzufassen. Aus den fernöstlichen Arsenalen der Sowjetunion werden ihm auch Waffen und Munition zur Verfügung gestellt.

Der Pariser „Jour“ schreibt zur Frage der Rückgabe der deutschen Kolonien, die Konföderative Partei hat verlangt und keineswegs das Recht, den Weltfrieden dadurch auf das Spiel zu setzen, daß sie sich Land aneignet, das Großbritannien nicht braucht. Die deutschen Kolonien sind nicht britisch und können es auch nie sein. Sie wurden dem Deutschen Reich unter einem falschen Vorwand entzogen den 14 Punkten des Präsidenten Wilson geraubt. „Journal de Genève“ erwartet die Rückgabe der deutschen Kolonien „früher oder später“, nachdem der Führer allen Gerüchten einer kolonialen Verriedigung auf Kosten der kleineren Mächte kurz entschlossen und energisch entgegengetreten ist. Die Abtretung der deutschen Kolonien ist für England und Frankreich gewiß schmerzhaft, aber schmerzhafter und viel gefährlicher würde es für diese Mächte sein, eines Tages dazu gezwungen zu werden.

### Merksenswerte Stimmen zur Kolonialfrage

Des Interesses halber sei auch eine Erklärung des französischen Kolonialministers einem Pressevertreter gegenüber zum deutschen Kolonialanspruch vermerkt. Marius Moutet ist der Ansicht, daß das Deutsche Reich auch wirtschaftliche Verriedigung finden könne, ohne selbst Kolonien zu besitzen, wobei er darauf verwies, daß die Ver. Staaten die größte Kraftwagenindustrie der Welt besitze, aber keinen Gummi, und daß Frankreich kein Petroleum selbst erzeugt. Nach seiner Meinung ist die Kolonialfrage nicht Gegenstand rein europäischer Verhandlungen, da man die Kolonialbevölkerung nicht wie Figuren auf einem Schachbrett auf einem europäischen Kongreß versetzen könne. (Warum dann Frankreich seit 1919 die Bevölkerung von Kamerun und Togo nicht befragt hat, von wem sie regiert sein will, bleibt unerfindlich. Die Schriftleitung.)

Der Mann fuhr sich über die Stirn, als wolle er einen Traum verschuchen. „Ich weiß nicht, wovon du da redest, Maja. Aber wenn es so ist — wenn du selbst daran glaubst, daß ich ein Mörder und Verbrecher bin — dann versteh ich erst recht nicht, warum du hier bist.“

„Nein“, sagte sie wie in einer Erstarrung. „Ich gehe zu ihm — Dr. Cassier.“

Zwei Menschen standen sich gegenüber in einem der eleganten, aber unpersönlich kalten Hotelzimmer. Erschüttert hingen die Augen des Mannes an der blassen Frau, um deren Lippen ein heisses Zittern lief.

„Ich fürchte das Gerücht und die Polizei nicht, Maja.“

„Nein — Sie kennen keine Furcht.“ Majas Augen schwebten zwischen Entsetzen und Bewunderung. „Sie trocken allem. Aber diesmal sind Sie verloren. Ich sagte ja, daß Ihr Helfershelfer Sie verraten hat. Und ich selber — ich selber weiß doch... Denken Sie an die Stunde, da wir zuletzt uns gegenüberstanden! Als ich mit Ihnen um mein Leben kämpfte!“

Der Mann fuhr sich über die Stirn, als wolle er einen Traum verschuchen. „Ich weiß nicht, wovon du da redest, Maja. Aber wenn es so ist — wenn du selbst daran glaubst, daß ich ein Mörder und Verbrecher bin — dann versteh ich erst recht nicht, warum du hier bist.“

„Ich will Sie warnen. Ich will nicht, daß Sie der Polizei in die Hände fallen.“

„Obwohl ich in deinen Augen ein brutaler Mordbube bin?“

„Fliehen Sie!“ sagte Maja hastig, ohne auf die letzte Frage einzugehen. „Vertrieben Sie sich in Ihre Schlafzimmertür! Aber verlieren Sie keine Zeit. Es ist leicht möglich, daß es in einer halben Stunde zu spät ist!“

(Fortsetzung folgt.)

## Rätsel in Venedig

Eine seltsame und spannende Geschichte von Axel Rudolph

46 Sovoricht by Carl Dunder-Verlag, Berlin

Balani kam ihm schon auf dem Flur vor dem Verhörsaal entgegen. Seine Erregung war so groß, daß auch er seine ruhige Säfarenwürde völlig vergaß und ebenso wild gestikuliert wie sein Beamter.

„Tot, Signor! Er ist tot!“

„Wer? Doch nicht — Cassier?“

„Ja. Er hat sich eine Vene geöffnet! Er liegt tot in seiner Zelle!“

Junge Sonntag hatte sich mit der Mitleidlosigkeit der Verweisung durch die Menge gedrängt und lief — trotz der Mittagsglut atemlos durch die Gassen, stolperte über Brücken, stieß verblüffte Passanten beiseite und hielt nicht an bevor sie leuchtend vor dem Hotel Royal Daniels stand.

„Ist Frau Cesterberg zu Hause?“

„Nawohl, Signorina. Darf ich melden?“

„Nicht nötig.“ Junge lief bereits die Treppe hinauf. Der Portier sah ihr verwundert nach. Auch die wohltemperierten Ladies und Gentlemen, die in den Klubbefeln der Halle saßen, warfen ihr indignierte Blicke nach.

„Frau Cesterberg!“

Maja erhob sich erschrocken aus ihrem Fensterstiel als Junge, fast ohne das „Guten“ abzuwarten, in das Zimmer stürzte. „Wie sehen Sie aus, Junge! Was geschah? Hat man Sie doch...?“

„Es geht nicht um mich!“ stieß Junge hervor, mühsam nach Atem ringend. „Ihr

Verdacht! O Gott, Sie hatten recht damit! Nicht Sie allein — auch andere glauben, daß er der Mörder ist!“

„Dr. Cassier!“

„Ja, ja! Morati hat gestanden! Hat ausgesagt, daß er wirklich von ihm geschickt war!“

„Ich hab es mir gedacht, Kind!“ Frau Majas Arme umgingen Junge und leiteten sie zu einem Stuhl. „Also doch Cassier!“

„Er heißt nicht Cassier“ würgte das Mädchen hervor. „Der andere heißt so — Morati! Seine Mutter hat ihn erkannt! Ach, es war furchtbar!“ Schluchzen schüttelte ihre Schultern. Frau Maja preßte verwirrt die Hand an die Stirn.

„Mir dreht sich alles! Morati ist Dr. Cassier — sagen Sie? Wie soll ich das verstehen? Wer — wer ist dann Cassier — ich meine: der andere, unser Cassier?“

Junge gewann langsam die Herrschaft über ihre Nerven. Ihre Hände tasteten nach Frau Maja. „Nehmen Sie Ihr Herz in beide Hände, liebe, liebe Frau Maja! Morati behauptet daselbe, was unser angeblicher Dr. Cassier auch behauptet — daß er in Wirklichkeit Dr. Cesterberg heißt.“

„Junge! Ein Aufbäumen der Abwehr ging durch den Körper der Frau. Esig starr wurde ihr Gesicht. „Zwei Verbrecher!“ stieß sie verachtungsvoll hervor. „Zwei Komplizen, die sich gegenseitig decken! Wie können Sie nur der Aussage dieses Menschen glauben?“

„Cesterberg oder Cassier.“ Junges Hände ließen Frau Maja los und krampften sich verzweifelt ineinander. „Man wird ihn verhaften! Man wird ihn als den Mörder Giulias verurteilen, wenn Morati bei seiner Aussage bleibt! Ich las das Urteil allzu

deutlich in dem Blick des italienischen Kommissars.“

„Sie sind alle überzeugt davon, daß Morati die Tat ausgeführt hat auf Befehl seines — Freundes! Aber es ist nicht wahr! — Nicht wahr“, ächzte Junge, das Gesicht mit beiden Händen bedeckend, als wolle sie ein graufiges Bild von ihren Augen fernhalten. „Mag er heißen, wie er will, er... er hat mir nicht den Mörder geschickt! Keinem Menschen in der Welt, nicht einmal Lory werde ich mehr vertrauen, wenn er ein Verbrecher ist!“

Wildes Weinen bog und schüttelte das Mädchen. Frau Maja stand hochaufgerichtet, starren Blickes mitten im Zimmer. Ihre Augen waren weit, weit weg, lauschten einem Wort nach, das in diesem Zimmer verklungen, einem Ton:

„Maja!“

„Sie glauben noch immer nicht, daß „Cassier“ der Unheimliche vom Palazzo Grioni ist?“ fragte Frau Maja leise.

„Nein, nie! Wie schwer auch die Beweise gegen ihn sind, wie furchtbar auch alles gegen ihn spricht — ich kann das nicht glauben! Aber was hilft ihm das! Während wir hier reden, wird wohl schon der Haftbefehl gegen ihn erlassen! Vielleicht führt man ihn in diesem Augenblick schon gefesselt fort!“

Frau Maja schwieg. Noch immer starrten ihre Augen in die Ferne. Ein unergründliches Licht glomm langsam in ihnen auf. Die Ruhe eines letzten Entschlusses breitete sich wie ein milder Schein über ihre Züge und mit einer mechanischen Handbewegung griff sie nach ihrem Handtäschchen.

„Warten Sie hier, Junge. Regen Sie sich hin und ruhen Sie. Ich — muß jetzt gehen.“

„Zur Polizei, Frau Maja?“

## Einopf

Wiederum Sonntag, topf gegeben, genossen in, lung einig, an dem ge, Volkes mit.

Hier gibt mitmachen behalte. St, nen Einp, windlich, in, Datum, Tag der, bild, ein, fenden.

Von alle, has sein, g, hastes, folgen? — 500 Gramm, ael, eine, Peterf, oder Schei, filel in gr, Topf drei, weife Kart, Zwischen d, hadte Pet, oder Brüh, vor dem, und das, aardämpfer.

2237

## La

Die geist, übung best, die Arbeit, rem Kreis, hat. Mit, ganz Calw, Aber auch, Wald und, vom MW, und Staltu, man näher, hinter den, das Leben, Auf seiner, fahrt durc, suchte der, Hirsau, D, Breitenber, Reuweiler, hengt, C, Heftiges, Sicht bis, die Amtst, Feuerlösch, selbstverfä, Dienst in, Himmel a, das Land, heit liegen, Zeit von 6, kontrollier, Nachstund, ringfügig, feit der, lassen. Ve, solonne ü, Strafenfr, bei etwa, Stelle zu f

Gib L

Almosen, und wert

Die Ver, bekanntlich, Ragold, N, Die Landr, Vertreter i, Calw aus, gebiete an, Oberreich, bach und, die Schne, Freudensta, Calw zuri, reichen. N, lich, nach, sichtigung, werden. S, Schlußbesp, die allgem, übung zum, bund murr, Anerkenne

Gib L

Almosen, und wert

Die Ver, bekanntlich, Ragold, N, Die Landr, Vertreter i, Calw aus, gebiete an, Oberreich, bach und, die Schne, Freudensta, Calw zuri, reichen. N, lich, nach, sichtigung, werden. S, Schlußbesp, die allgem, übung zum, bund murr, Anerkenne

Gib L

Almosen, und wert

Die Ver, bekanntlich, Ragold, N, Die Landr, Vertreter i, Calw aus, gebiete an, Oberreich, bach und, die Schne, Freudensta, Calw zuri, reichen. N, lich, nach, sichtigung, werden. S, Schlußbesp, die allgem, übung zum, bund murr, Anerkenne

Gib L

Almosen, und wert

Die Ver, bekanntlich, Ragold, N, Die Landr, Vertreter i, Calw aus, gebiete an, Oberreich, bach und, die Schne, Freudensta, Calw zuri, reichen. N, lich, nach, sichtigung, werden. S, Schlußbesp, die allgem, übung zum, bund murr, Anerkenne

Gib L

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Einloß - nach des Seehas' Rezept

Wiederum ist jeder Tisch am kommenden Sonntag, 14. Februar, für den Einloß gedeckt. Wieder sind sich alle Volksgenossen in dieser einen sozialistischen Handlung einig und helfen, jeder zu seinem Teil, an dem großen Friedenswerk des deutschen Volkes mit.

Hier gibt es kein Beiseitegehen, kein Nicht-mitmachenwollen und keine privaten Vorbehalte. Stark sind wir nur in der geschlossenen Einheit, groß stets im Kampf, unüberwindlich im Ringen um Freiheit und Brot. Darum ist für uns der Eintopfsontag ein Tag der Solidarität, mehr als nur Sinnbild, ein Tag der Geschlossenheit aller Helfenden.

Von allen Plakatsäulen ruft uns der Seehas sein gutes Rezept entgegen, ein schmackhaftes Fischgericht. Wer möchte es nicht befolgen? — 1 Kilogramm Kartoffeln, sowie 500 Gramm gelbe Rüben, eine Selleriewurzel, eine dicke Rauchstange, eine Zwiebel, Petersilie reinigen und in kleine Würfel oder Scheiben schneiden. 750 Gramm Fischfilet in große Stücke zerteilen. In einem Topf drei Klüppel Fett erhitzen und schichtweise Kartoffeln und Gemüse hineingeben. Zwischen die einzelnen Lagen Salz und gehackte Petersilie streuen. 1/4 Liter Wasser oder Brühe darübergießen, 1 Viertelstunde vor dem Anrichten den Fisch darauflegen und das Gericht unter öfterem Schütteln abdampfen.

## Der Kreis Calw lag in völligem Dunkel

Die gestrige sechsstündige Verbundelungsübung bestätigte in erfreulicher Weise, daß die Arbeit des Reichsluftschutzbundes in unserem Kreisgebiet einen guten Boden gefunden hat. Mit Einfallen der Dämmerung war in ganz Calw kaum noch ein Lichtschein zu sehen. Aber auch in den kleinsten Gemeinden in Wald und Gäu waren — vor allem in den vom NS. geschulften Orten — Wohnhäuser und Stallungen völlig abgedunkelt; erst wenn man näher trat, konnte man bemerken, daß hinter den abgedichteten Läden und Scheiben das Leben seinen gewohnten Fortgang nahm. Auf seiner nahezu vierstündigen Kontrollfahrt durch die Gemeinden des Kreises besuchte der Kreisortgruppenführer des NS. Dirjan, Oberreichenbach, Altburg, Röttenbach, Breitenberg, Bad Teinach, Oberfollwangen, Neuweiler, Martinsmoos, Oberhangstett, Neubulach, Station Teinach, Kenthelm, Althengstett, Gchingen und Stammheim.

Festiges Schneetreiben nahm zuweilen die Sicht bis auf wenige Meter, trotzdem taten die Amtssträger des NS. und die von der Feuerlöschpolizei gestellten Verkehrsposten in selbstverständlicher Pflichtenfüllung ihren Dienst in den Gemeinden. Als sich später der Himmel aufhellte, sah man von den Höhen das Land weit hin in vollkommener Dunkelheit liegen. Die Stadt Calw wurde in der Zeit von 6-11 Uhr nicht weniger wie dreimal kontrolliert! Die vorwiegend erst in später Nachtstunde festgestellten Mängel waren geringfügig und hätten sich bei einiger Achtsamkeit der Säumnigen leicht ganz vermeiden lassen. Vermerkt sei noch, daß die Sanitätskolonne über die Zeit der Verbundelung einen Straßenfreisendienst eingerichtet hatte, um bei etwaigen Verkehrsunfällen sofort zur Stelle zu sein.

Gib Dein Opfer zum WHW. nicht als Almosen, gib von dem, was Dir selbst lieb und wert ist!

Die Verbundelung unseres Kreises erfolgte bekanntlich in Gemeinschaft mit den Kreisen Nagold, Neuenbürg, Freudenstadt und Horb. Die Landräte der beteiligten Kreise und ein Vertreter des Innenministeriums traten von Calw aus eine Rundfahrt durch die Kreisgebiete an. Ueber die Gemeinden Dirjan und Oberreichenbach begaben sie sich nach Calmbach und Wildbad und kehrten von hier, da die Schneeverhältnisse die Weiterfahrt nach Freudenstadt nicht gestatteten, wieder nach Calw zurück, um über Nagold Horb zu erreichen. Auch von dort aus war es nicht möglich, nach Freudenstadt vorzudringen; die Befestigung dieses Kreises mußte aufgegeben werden. In einer in Nagold abgehaltenen Schlußbesprechung kam die Befriedigung über die allgemein geglättete, große Verbundelungsübung zum Ausdruck; dem Reichsluftschutzbund wurde für seine Arbeitsleistung volle Anerkennung zuteil.

## Calws Jungvolk und Jungmädelschen im heutigen Elternabend unterhaltende Stunden

Man merkte schon lange an den wichtigen Mienen der Pimpse und Jungmädelschen, daß sie etwas ganz Besonderes im Schilde führen. Aber fragte man sie zu Hause, bekam man nur ein geheimnisvolles Schulterheben zu sehen mit der Versicherung, daß wieder ein Pfund-Elternabend veranstaltet würde. Und jetzt ist's so weit. Auf heute Abend sind alle Eltern und Freunde unserer Jugend in den „Bad. Hof“ eingeladen. Es warten ihrer gemüßvolle Stunden. Im ersten Teil des Pro-

grammes finden die Pimpse und Jungmädelschen in einer Feier den neuen Geist, der in ihnen brennt. In bunten Bildern geben sie dann Einblick ins Lagerleben, das Jungen wie Mädels zu Kameraden macht. Die Spiele und Lieder der Jugend werden begeistert, ebenso wie ihre sportlichen Darbietungen, mit denen sie aufwarten will. Die Jungvolkführer haben sich noch extra etwas ausgedenkt, eine Art politischer Zirkus, der sicher Heiterkeitsstürme auslösen wird.

Eltern, schenkt euern Jungen und Mädels heute Abend die Freude eures Besuches. Sie werden dafür jugendfrohe, schöne Stunden bereiten.

## Im Zeichen des Reichsberufswettkampfes Ein Aufruf an alle Betriebsführer und Handwerksmeister zur Material-, Werkzeug- und Werkstättenbeschaffung

Der württembergische Wirtschaftsminister Dr. Schmid, der Präsident der Wirtschaftskammer Württemberg und des Regierungsbezirks Sigmaringen, Kiehn, der Gauobmann der DAF, Gau Württemberg-Hohenzollern, Schulz, der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland, Dr. Kimmich, der Landeshandwerksmeister für Südwestdeutschland, Bähner, und der Führer des Gebiets Württemberg (20) der HJ, Sundermann, erlassen folgenden Aufruf:

Am 8. Dezember 1936 haben Reichsstatthalter und Gauleiter Murr und der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, P. Bernhard Köhler-Mündchen, in Stuttgart die Vorarbeiten für die Durchführung des vierten Reichsberufswettkampfes eingeleitet. Die schwäbische Jungarbeiterchaft hat den an sie gerichteten Ruf verstanden und stellt sich geschlossen in den Kampf um die Eringung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit des deutschen Volkes. Die Zahl der Wett-

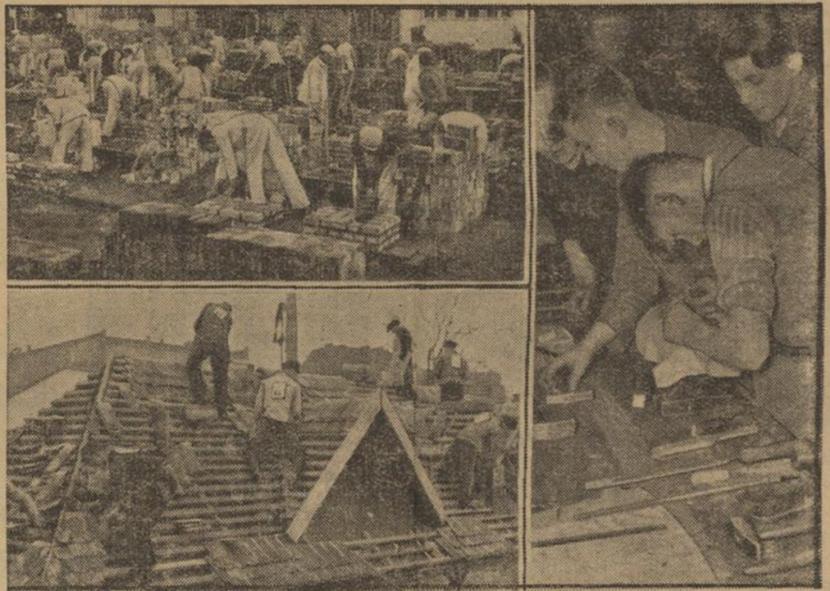
kämpfer ist gegenüber dem lehtjährigen Wettkampf beträchtlich gestiegen.

Die verschiedenen Berufsgruppen werden in der Zeit vom 14. bis 28. Februar zum Wettkampf antreten. Zur reibungslosen Abwicklung des Kampfes ist es aber notwendig, daß Material, Werkstätten und Werkzeug ausreichend vorhanden ist.

Unter Ruf geht daher an alle Betriebsführer und Handwerksmeister, auch in diesem Jahr ebenso freundlich wie in den vergangenen Jahren das erforderliche Material, die Wettkampfstellen und das Werkzeug zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß alle Betriebe sowohl den Wettkämpfern als auch den Mitarbeitern am Wettkampf, den Meistern und Gehilfen den Lohn für den Wettkampftag voll auszahlen.

So bitten wir die Betriebsführer und die Handwerksmeister, dieses Werk der deutschen Jugend nach besten Kräften zu unterstützen.



Der Reichsberufswettkampf beginnt. Die deutsche Jugend schreitet wieder zu ihrem großen Leistungswettbewerb. Links oben: die Berufsgruppe „Bau“ bei der Arbeit. Links unten: die Dachdeckerlehrlinge. Rechts: die Berufsgruppe „Metall“.

## Musterung des Jahrgangs 1917

Im Reichsgesetzblatt wird eine „Anordnung über die Erfassung und Musterung des Jahrgangs 1917 für den aktiven Wehrdienst und Reichsarbeitsdienst“ veröffentlicht. Darin heißt es, daß die wehrpflichtigen Deutschen des Jahrgangs 1917 — in Ostpreußen auch die des Jahrgangs 1912 — vom 2. April ab durch die polizeilichen Meldebehörden erfasst und im Sommer gemustert werden. Die Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1917 haben in der Zeit vom 1. Oktober 1937 bis 31. März 1938 oder vom 1. April 1938 bis zum 30. September 1938 Reichsarbeitsdienst zu leisten. Sie werden voraussichtlich vom 1. Oktober 1938 ab zum aktiven Wehrdienst herangezogen. Die Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1912 in Ostpreußen werden zum Reichsarbeitsdienst nicht mehr herangezogen. Sie haben vom 1. Oktober 1937 an aktiven Wehrdienst zu leisten.

## Ein Patenschwein des GSW. erhalten, bedeutet eine Auszeichnung

Bauern, meldet euch zur Mitarbeit beim Ortsbauernführer!

Es ist nationale Pflicht eines jeden deutschen Bauern, das „Ernährungshilfswerk des Deutschen Volkes“ tatkräftig zu unterstützen, wie es eine Ehrensache ist, die ganze Kraft und das ganze Wissen in der Erzeugungsschlacht um unsere Nahrungsfreiheit einzusetzen. Wenn das GSW, alle nicht verwerteten Küchen- und Nahrungsmittelabfälle in den Städten mit Hilfe der Hausfrauen erfasst, um es für eine zusätzliche Schweinemast zu verwenden, muß es für jeden Bauern eine Selbstverständlichkeit sein, durch Annahme eines Patenschweines sein Teil zum Erfolg des GSW. beizutragen. Die Bauern erhalten von dem „Ernährungshilfswerk“ ein oder mehrere junge Schweine geküht, die sie als Patenschweine des „Ernährungshilfswerkes“ mit

den ihnen gelieferten Abfällen nebst zusätzlichem Kraftfutter mästen, um sie nach erfolgter Mast dem „Ernährungshilfswerk“ zurückzugeben. Es wird von dem Bauern, der ein solches Patenschwein in seinen Stall zur Fütterung und Mästung nimmt, erwartet, daß er damit bereitwillig durch tätige Mithilfe zum Gelingen des „Ernährungshilfswerkes“ beiträgt, ohne selbst eigentlich materielle Opfer zu bringen. Für den bäuerlichen Betrieb soll die Zuweisung eines Patenschweines durch das „Ernährungshilfswerk“ nicht eine Belastung sein, sondern als Auszeichnung gelten. Bauern des Kreises Calw, säumt also nicht länger und meldet dem Ortsbauernführer möglichst umgehend, wieviel GSW-Patenschweine ihr in Pflege nehmen könnt!

Bad Liebenzell, 11. Febr. In der Turnhalle erlitt ein 16jähriger Turner beim Geräteturnen einen Unfall, der seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machte.

## Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Freitag: Bei Winden aus West bis Nordwest starke bis wechselnde Bewölkung und noch leichte Regen- und Schneeflächen. Temperaturen um oder über Null Grad. Leichter Nachtfrost.

Voraussichtliche Witterung für Samstag: Weiterhin unbeständig.

Unter dem Einfluß des nunmehr über dem südlichen Skandinavien liegenden Tiefdruckgebietes gelangen kühlere Luftmassen aus nördlichen Breiten zu uns. Dabei kommt es anfangs noch zu einzelnen Schneeschauern. Im ganzen bleibt die Witterung noch unbeständig, doch wird es zeitweise zu leichter Aufheiterung kommen. Die Temperaturen erfahren keine wesentliche Veränderung.

## Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

### Parteiorganisation

an Kreis Ortsgruppen NSDAP, Kreisleitung Calw, Der Kreisleiter. Am nächsten Sonntag, den 14. Febr., findet ab vorm 9 Uhr im „Bad. Hof“ in Calw eine Schulungsstunde für sämtliche Pol. Leiter und Walter der DAF des Kreises statt. Die Hohensträger sind für die Anwesenheit aller Teilnehmerpflichtigen verantwortlich. Anzug: Dienstanzug bzw. Uniform.

Zur Tagung sind ferner eingeladen: die Führer der SA, SAJ, des NSKK, und des NSKK, vom Sturmführer an aufwärts, die Führer der HJ, und des JB, vom Gefolgschafts- und Fähnleinführer an aufwärts, die Führerinnen des WdM, und der JM, von der Gruppenführerin an aufwärts, und die Ortsfrauenführerinnen der NS-Frauenenschaft.

### Partei-Amtier in betrauten Organisationen

NSG. „Kraft durch Freude“, Abt. Feierabend, bittet um Zusendung von Bildmaterial (Photo-Aufnahmen) zur Ausgestaltung des 1. Mai 1937. Wir bitten, gute Aufnahmen an unsere Geschäftsstelle Calw Bischofstr. 2, einzusenden.

NSD. Ärztebund, Amt für Volksgesundheit, Donnerstag, 18. Februar, 8.30 Uhr in Pforzheim Hotel Sauter Farbionfilm: Ausgewählte Kapitel aus der Hämatologie. Die Kameraden werden hierzu eingeladen.

### NS. SA, SAJ, SA, SA

JB. Stamm 11/126. Stammsführer. Die Fähnleinführer nehmen an der Tagung am Sonntag, den 14. ds. Mts., vorm. 9 Uhr im „Bad. Hof“ in Calw teil.

JB. Fähnl. 17/126. Fähnleinführer. Heute Abend 7 Uhr Antreten des Fähnleins in tadellosem Dienstanzug. S.-3. und F.-3. mit Instrumenten.

Jungmädelsgruppe 11/126. Gruppenführerin. Heute nachmittags 5.30 Uhr haben sämtliche Jungmädels, die am Eltern-Abend beteiligt sind, zur Hauptprobe vor dem „Bad. Hof“ anzutreten.

J.M. Gruppe 11/126. Gruppenführerin. Heute Abend 7 Uhr Antreten der gesamten Gruppe in tadelloser Uniform.

## Zu Bratwurst, Leber, Krautrouladen, Rostbraten diese Zwiebelsoße!

1 Knorr Bratensoßwürfel fein zerdrücken, glattrühren, mit 1/4 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen und nun über 1/2 gehackte, goldgelb geschmorte Zwiebel gießen. Dann zum Fleisch geben, nochmals aufkochen. Fertig! Ein bequemes, aber gutes Rezept! Hauptsache dabei:

# Knorr Bratensoße



**Kirchliche Nachrichten**  
Evangelische Gottesdienste

**Sonntag Invocavit, 14. Februar 1937:**  
Lied: 25, Nun preiset alle.  
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Hermann);  
Eingangsgesang: 94, Ich bleib mit deiner Gnade;  
Chorgesang: Jesu meine Freude (Bach).  
10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereins-  
haus und Wimbarg. 11 Uhr Christenlehre  
für die Söhne (Hermann). 5 Uhr Abend-  
predigt im Vereinshaus (Schütz). Kirchen-  
opfer f. Kirchl. Erziehungsarbeit und Hilfs-  
dienst.  
**Dienstag, 16. Februar:**  
8 Uhr Bibelstunde a. d. Wimbarg (4. Bitte),  
Hermann.  
**Mittwoch, 17. Februar 1937:**  
9 Uhr Frauenabend im Vereinshaus.  
**Donnerstag, 18. Februar 1937:**

Der Luftschutz ist Wehr- und Widerstands-  
wille, ist die organisierte Selbsthilfe aller  
deutschen Volksgenossen!

8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus, Matth.  
5, 21-26. Im Kampf um die Nächstenliebe.  
Hermann.

**Katholische Gottesdienste**

**1. Fastensonntag, 14. Februar 1937**  
Calw (Stadtpfarrkirche):  
8.00 Uhr Frühmesse und Monatskommunion  
der Schüler. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt,  
und Te Deum. Anschließend Christenlehre.  
18.00 Uhr Glaubensunterricht und kurze An-  
dacht. — Werktag: Dienstag kein Gottes-  
dienst! Donnerstag 7.30, Freitag 7.20 Uhr  
Pfarrmesse. Freitag abend 18.30 Uhr Fasten-  
andacht.  
Bad Liebenzell (Marienstift):  
Montag 8.00 Uhr Gottesdienst.  
Kinderheim (Sirsauer Wiesweg):  
Mittwoch und Samstag 7.15 Uhr Gl. Messe.  
**Gottesdienste der Methodistengemeinden**  
(Evangel. Freikirche)  
Sonntag, den 14. Februar 1937  
Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr  
Sonntagsschule. 17 Uhr Abendpredigt (Zen-  
ner). — Montag 20 Uhr Religiöse Abend-  
feier mit Filmvortrag über: „Das Traktat-

haus in Bremen“ von Verlagsdirektor  
Friedrich, Bremen. — Mittwoch 20 Uhr  
Bibelstunde (Zenner). — Freitag 20 Uhr  
Singstunde.

Stammheim: 10 Uhr Predigtgottesdienst  
(Zenner). 14 Uhr Mittagsversammlung. —  
Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde (Walz).  
Dersollbach: 10 Uhr Predigtgottesdienst  
(Walz). 14 Uhr Mittagsversammlung. —  
Dienstag 20 Uhr Bibelstunde (Walz).

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt**

Auftrieb: 5 Ochsen, 86 Bullen, 70 Kühe,  
20 Färjen, 306 Kälber, 511 Schweine.  
Preise: Ochsen a 42-44, b 40; Bullen a 41  
bis 42; Kühe a 42, b 33-38, c 29-32, d 20-24;  
Färjen a 42, b 38, Kälber a 56-65, b 43-55,  
c 38-40; Schweine a 52, b 1 und 2 52, c 51, d 48,  
e 48, g 1 52, g 2 48-50.  
Marktverlauf: Großvieh, außer b, c- und  
d-Kühen, juguteilt Ausstichtiere über Notiz, Käl-  
ber ruhig, Schweine juguteilt.  
Stuttgarter Fleischmarkt. Preise: Ochsen-  
fleisch a 75-78; Bullenfleisch a 72-75; Kuhfleisch  
a 72-75, b 60-63; Färsenfleisch a 75-78; Kalb-  
fleisch a 97-105, b 86-96; Hammelfleisch b 86  
bis 90, d 70-78; Schweinefleisch b 73.

**Schweinefleischungen durch Gastwirte**

Es besteht Veranlassung, nachdrücklich  
darauf hinzuweisen, daß für sämtliche  
Schweinefleischungen durch Gastwirte (so-  
genannte gewerbliche Hausfleischungen)  
Schlachtischeine erforderlich sind. Die Aus-  
stellung dieser Schlachtischeine erfolgt für  
die Gastwirtschaften, denen kein Metzgerei-  
geschäft mit Verkaufsladen angeschlossen ist,  
durch die zuständige Kreisbauern-  
schaft, für die Gastwirtschaften mit  
Metzgereigeschäften dagegen durch den zu-  
ständigen Innungsoberrichter.

Zu beachten ist noch ganz besonders, daß  
Schlachtischeine und Schlachtsteuerbescheid aus-  
einander zu halten sind. Während der  
Schlachtischeine im Rahmen der Schlachtvieh-  
marktordnung zur Regelung der Schlach-  
tungen bestimmt ist, dient der Schlachtsteuer-  
bescheid, der von den Schlachtsteuerstellen bei  
den Bürgermeisterämtern ausgestellt wird,  
steuerlichen Zwecken.

Eintopf ist Sinnbild der Geschlossenheit  
aller Helfenden! Auch Du ist am 14. Fe-  
bruar Eintopf!

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
**Reiterschein**

Für die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1915 bis 1921, die bei  
einer berittenen Waffe dienen wollen und infolgedessen den Reiter-  
schein erwerben müssen, beginnt der

**Vorbereitungskurs**

auf die Prüfung am kommenden Sonntag, den 14. Februar 1937,  
vormittags 9 1/2 Uhr auf der Geschäftsstelle des St. Reiterscheins 6/153  
in Calw, Alte Post. Zu diesem Zeitpunkt müssen sich alle Wehrpflichtigen  
einfinden, die im Jahre 1937 den Reiterschein erwerben wollen, gleich-  
gültig, ob sie sich bereits beim Sturm oder einem Bürgermeisteramt ge-  
meldet haben oder nicht.

Der Erwerb des Reiterscheines durch ältere, als die oben er-  
wähnten Jahrgänge ist ebenfalls möglich. Auch für diese ist der kommende  
Sonntag letzter Meldetermin.

St. Reiterschein 6/153  
Reichel, Obertruppführer

**Winterhilfswerk des Deutschen Volkes Ortsgruppe Calw**  
Montag, den 15. Februar 1937

**Pfundspenden-Sammlung**

Die Hausfrauen werden gebeten, im Interesse einer glatten Ab-  
wicklung ihre Spenden bereitzuhalten.  
Der Ortsgruppen-Beauftragte.

**W. Forstamt Stammheim.**

**Schichterbholz- und Reifig-Verkauf.**

Am Montag, den 15. Febr.  
1937, nachm. 6 Uhr in Decken-  
pfonn in der „Felsenburg“ aus  
Staatswald Dist. III und IV Abt.  
Unt. Jägerwiese, Hint. und Mittl.  
Weiterfeld, Ob. Gerberhäule, Unt.  
Häselstall und Lerchenhäule: nm:  
Buchen: 10 Scheit., 36 Knüppel;  
Nadelh.: 108 Anbr.; sowie 280 geb.  
Nadelh.-Wellen (aus Lerchenhäule)  
und das Flächenreißig aus obigen  
Abt. mit zus. 30 buch. u. 2600 gesch.  
Nadelh.-Wellen.

**Inferieren bringt Erfolg!**

Per Mitte März und Anfang  
April suche ich

**3 Küchenmädchen  
2 Hausmädchen**

Angebote an  
A. Andler, Hotel Hirsch  
Bad Teinach

**Mädchen**

für Küche und Haushalt, bei guter  
Bezahlung.  
Angebote an  
Decker, Oberes Badhotel  
Bad Liebenzell

**Mädchen**

auf 1. März oder April.  
Adolf Böttinger,  
Gehingen Kreis Calw

**Mann**

nicht unter 23 Jahren, findet in  
hiesigem Geschäft als Hilfsarbeiter  
dauernde Beschäftigung  
Angebote unter Calw 201 an  
die Geschäftsstelle ds. Bl.

**SANI DROPS, rein pflanzlich.**

Bei Neig. zu Verstopfung  
Blähung,  
unreinem Blut, Hämorrhoid.  
Neu: 30 St. RM. 1.—, 100 St. RM. 2.75  
holen Sie diese sofort in Ihrer Apotheke oder Ihrer Drogerie.

**Schönheits-  
Sonntagspost**  
morgens  
mit!

Reichhaltig  
wie stets ihr Inhalt

„Aufforderung zum Tanz.“  
Ballettsaal-Gehelmnisse.

„Der Schmied von Oretna  
Green — verboten!“ Eine Ent-  
haltung der „Sonntagspost“.

„3000 Raubtiere und eine  
Frau.“ Der einzige weibliche  
Fooddirektor der Welt erzählt.

Und noch viel mehr — Er-  
zählungen, Humoresken, Na-  
turschilderungen und die vie-  
len Angebote geschäftlicher  
und privater Art im

**Kleinanzeiger**

Eine inhaltsreiche  
Nummer

**Ein Plink  
Sonntags-  
freude**

Zum Eintopfsonntag empfehle

**fette Suppenhühner**

Adolf Raich, Tel. 233

Schöne, freundvolle Stunden warten Ihrer  
heute abend 20 Uhr im „Badischen Hof“  
**beim Elternabend der Calwer Pimpfe  
und Jungmädler**  
Kommen auch Sie bitte  
Eintritt frei Spendengabe

**Praktische Geschenke für Konfirmanden:**  
Unterröcke, Schlüpfer, Hemden  
aus Kunstseide und Baumwolle  
in schöner Auswahl  
**Hildegard Steudle, Wwe., i. Fotohaus Fuchs II. St.**

Meinen  
**„Calwer Zwieback“**  
der in meinem Geschäft  
schon seit vielen Jahr-  
zehnten als Spezialität  
hergestellt wird u. bei Pri-  
vaten, Krankenhäusern  
und Instituten bestens  
eingeführt ist, bringe ich  
in empfehlende Erinne-  
rung.  
**Hermann Giebnerrath, Calw**

Ein kräftiger  
**Junge**  
aus achtbarer Familie, der gesonnen  
ist, die Bäckerei gründlich zu er-  
lernen, kann auf Ostern eintreten in  
der  
**Brot- und Feinbäckerei  
Sohs, Rothfuß, Pforzheim  
Güterstraße Nr. 45**

**Zum Eintopf**  
Heute nochmals frische  
**Seefische**  
eingetroffen.  
**Roller, Marktplatz 17**

**Rohkost-Pralinen**  
das ist doch etwas  
Besonderes  
**Konditorei Häubler**  
30 Str. Berghen und  
5 Str. Ohnd  
verkauft  
**Wagner, Bahnhofhaus 52  
Erntmühl**

**Einsendungen**  
für den redaktionellen Teil  
sind an die Schriftleitung,  
für den Anzeigenteil  
sind an den Verlag zu adressieren.  
**Der Verlag befindet sich in der  
alten Post, Bischofstraße 2.**

**Kaffee  
und  
Kaffee  
ist ein  
Unterchied**



Unser Kaffee ist gleichbleibend gut!  
Er ist eben auch von  
**Carl Serva**  
(Ferraui 420)

**Knoblauch-Beeren**  
„Immer jünger“  
extra stark, enthalten  
den seit über 1000 Jahren  
bekanntesten echten bulgar.  
Knoblauch in konzentriert.,  
leicht verdaulicher Form,  
Bewahrt bei:  
**Arterien-  
verkalkung**  
hohem Blutdruck, Magen-, Darm-  
störungen, Alterserscheinungen,  
Stoffwechselbeschwerden,  
Geschmack- u. geruchlos.  
Monatspackung 1.- M. Zu haben in:  
Drogerie C. Bernsdorff

**HAUTJUCKEN  
FLECHTE?**  
Santalausschlag - Wundsein?  
usw. Seit über 20 Jahren bewähren  
sich die vorzüglichen Hautpflegemittel  
**Leupin Creme und Salbe**  
**Drogerie C. Bernsdorff**

**Kaiser's  
Brust-Caramellen**  
mit den 7 Tannen  
**Das Hustenbonbon,  
das Vertrauen verdient!**



Zu haben bei: Neue Apotheke G. Krauß; Alte Apotheke Fr. C. Reichmann;  
Herm. Häussler; Paul Hayd; Fr. Lamparter; Willh. Sachs; **Althengstett:**  
Carl Straile; **Deckenpfonn:** Carl Dongus; A. Landes; **Gehingen:**  
Gottl. Schwarz; **Liebenzell:** J. Erhardt; Gerhard Paulus und wo Plakate  
sichtbar.

**Ein rühriger Mitarbeiter**  
des Geschäftsmanns ist die Zeitungsanzeige.  
Sie wirbt unermüdlich Tag für Tag in tausenden  
Familien: bringt bei der alten Kundenschaft das  
Geschäft in Erinnerung, zieht neue Kundenschaft  
heran und erhöht somit den Absatz der Waren.

Liebelsberg, 12. Februar 1937.  
**Todesanzeige**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-  
liche Nachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche Schwester  
und Tante  
**Christine Schroth**   
im Alter von 69 Jahren sanft in dem Herrn  
entschlafen ist.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung Samstag, 13. Februar, nachmittags 1/2 Uhr.

Für die liebevollen Beweise herzl. Teilnahme am  
raschen Hinscheiden unserer lieben unvergeßl. Mutter  
und Großmutter  
**Barbara Pfommer**   
**Bürgermeisters-Witwe**  
die wir in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir  
aufricht. Dank. Besonders Dank sagen wir für die trost-  
reichen Worte des Herrn Stadtparrer Müller, für den  
erhebenden Gesang des Kirchenchors, den Herren Ehren-  
trägern, vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie allen  
Teilnehmern am Begräbnis aus Nah und Fern.  
**Nötenbach, 11. Februar 1937**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Dankfagung**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die  
wir beim Heimgang unseres lb. Entschlafenen  
**Johannes Wagner**   
erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.  
Besonders danken wir den Schwestern vom Bezirks-  
krankenhaus Calw, dem Herrn Pfarrer für seine trost-  
reichen Worte, dem Vorsteher der Bahnmeisterei und  
des Bahnhof's Bad Liebenzell für die ehrenden  
Worte und Kranzpenden, sowie allen denen, die ihn  
zur letzten Ruhe begleiteten.  
**Erntmühl, 11. Februar 1937.**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Zu einer ge-  
als 20 000  
nahm am F-  
leiter, Reich-  
einer über jh-  
tigen innen-  
fragen Stell-  
Zum Aus-  
nahm der W-  
4. Jahrestag  
diesem 30. J-  
nur vor sein-  
ganzen Welt  
ausbreiten k-  
deutsche Volk  
bauwerkes zu  
ungeheuren  
Nation mit W-  
und so konnte  
der Nacht g-  
lösen. Dies h-  
len mit einem  
...Es ist lei-  
bels unter fe-  
hente sagen:  
geworden  
das damals  
zu versinken  
nationale S-  
Deutschland  
so darum, n-  
lung auch  
weit mutige  
tragen und  
weil sie die  
**Wir l-**  
Unter stü-  
Minister, da-  
stand gegen  
ganze abend  
steife bedroh-  
denkt aber n-  
Verhältnisse  
Wie diese an-  
werden, ist  
aber, so h-  
von Moske  
wird, inner-  
den innerpo-  
sondern  
zu vergi-  
Widersta-  
Protest.“  
sich bei jeder  
verschließen  
drohenden  
die Welt dar-  
Stimme und  
zur Einsicht  
nicht zu,  
sich in  
Operatio-  
sich Spanien  
den Westen  
Dagegen we-  
Mit Genugt  
daß auch  
Volschewism-  
sei ein Zei-  
standes, wer-  
der Moskauer  
einfallen.  
**Aufbauende**  
Dann kan-  
Beziehungen  
chen. „Die  
Berlin.“  
Wir haben  
lichen mo-  
uns gelung-  
nachbarliche  
hoffen, daß  
Frage ein-  
Anhaltende  
eine kon-  
Wenn wir f-